

d

Katrin Bohlmann – Studio Lübeck – Media Docks – Willy-Brandt-Allee 31d - 23554 Lübeck  
Tel. 0451/70 240 11 – mobil 0171-53 58 218 - k.bohlmann.fm@ndr.de

## **Beitrag für B+W am Mittwoch, 21. Januar 2015** **Schulalltag mit Flüchtlingskindern**

### **Anmod:**

Da schlägt ein Lehrer aus Versehen die Tafel zu schnell zu, so dass es knallt und ein Schüler versteckt sich verängstigt unter dem Tisch. Das Kind ist aus Syrien geflüchtet. Die Geschichte ist wahr und hat sich in einer Schule in Schleswig-Holstein abgespielt. Immer mehr Flüchtlinge kommen nach Schleswig-Holstein. Nicht freiwillig. Sie mussten ihre vertraute Heimat in Syrien, Afghanistan oder im Irak verlassen - wegen Bürgerkriege. 7600 Flüchtlinge waren es im vergangenen Jahr, doppelt so viele wie 2013. Im Kreis Ostholstein waren es alleine 500. Auch die Gemeinschaftsschule in Stockelsdorf nimmt immer mehr Flüchtlingskinder auf. Gerade letzte Woche sind wieder drei Mädchen aus dem Irak gekommen. Schulalltag mit Flüchtlingskindern - Katrin Bohlmann hat sie in ihren Klassen besucht.

Sie kamen mit null Deutschkenntnissen an die Schule. Scharistan und ihre Schwester Susann. Kurz vor Weihnachten sind die beiden nach Schleswig-Holstein gekommen - aus dem Irak geflüchtet, zusammen mit ihren Eltern und drei Schwestern. Die IS-Terrormiliz hatte ihr Dorf angegriffen. Man kann nur ahnen, was die 16- und Elf-jährige durchgemacht haben. Seit zwei Wochen sind sie an der Gemeinschaftsschule Stockelsdorf. Schnell haben sie die ersten Sätze Deutsch gelernt.

### **O-Ton Collage Halle ich heiße... und ich bin... Jahre alt**

Ihre Mitschüler haben sie mit offenen Armen empfangen und helfen ihnen beim Einleben in ihr neues Zuhause, ob im Unterricht oder in den Pausen, sagt Lehrerin Claudia Fietze.

**O-Ton Krieg TV im Unterricht „Sie mögen das sehr gerne, will sie jetzt das Gefühl haben, gebraucht zu werden. Und weil sie eben diese Info nicht mehr aus dem Fernsehen zu bekommen. Ich habe zum Beispiel Weltkunde zur Zeit mit den Schülern. Normalerweise würden wir darüber sprechen, was im Fernsehen für Informationen gestern abend um acht gezeigt wurden. Und jetzt haben wir die Information live. Also jetzt ist Fernsehen bei uns im Unterricht sozusagen...“**

Dass Scharistan und Susan so schnell die ersten Worte Deutsch gelernt haben, ist der Klassenlehrerin zu verdanken. Sie hat eine einfache und doch besondere Methode. Das Spiel Scrabble.

**O-Ton warum Scrabble** „Das heißt, es ist eine kleine Gruppe in der Klasse und wir haben einen Jungen gefunden, der übersetzen kann, weil er aus dem Grenzgebiet kommt. Und die Mädchen versuchen einzelne Wörter zusammen mit ihr zu erarbeiten kann. Mit Scrabble. Weil sie hat auch ein anderes Schriftsystem. Sie schreibt nicht wie wir Deutschen, sondern sie hat arabische Schrift. Einmal müssen wir sie integrieren, dass sie sich wohlfühlt und dass sie sich im Alltag unterhalten kann. Und gleichzeitig müssen wir mit ihr aber auch die Sachen üben, die sie für den Unterricht braucht.“

*Atmo*

**O-Ton Mitschüler unterrichten Scrabble** „Willst Du nochmal Guten Abend legen? Ja,... doch ist richtig. Hier ein B.... ein N... und ein D. Willst Du es einmal lesen? Guten Abend!“

Scharistans kleine Schwester Susann hat schon Freunde in ihrer Klasse gefunden. Elena und Svenja kümmern sich um die Irakerin. Am Anfang haben sich die Elfjährigen nur mit Händen und Füßen unterhalten.

**O-Ton nicht aus Spaß hier + wir mögen sie total gern**  
Uns interessiert das natürlich schon und wir würden sie auch gerne fragen, warum sie gekommen ist, aber natürlich tun wir das nicht, weil erstens würde sie uns nicht verstehen und wenn, dann glaube ich nicht, dass sie darüber reden würde, weil... sie wird ja nicht aus Spaß gekommen sein.“ „Wir haben sie gefragt, ob sie Hunger hat und sie wusste natürlich nicht, was das bedeutet. Und dann hat einer von uns gesagt Hamham und da wusste sie dann, dass das bedeutet, ob sie Hunger hat.... (lacht) Jetzt ist es schon leichter, sich mit ihr zu unterhalten. Ich glaube, sie findet uns nett und wir mögen sie auch total gerne.“

Zur Zeit sind 36 Flüchtlingskinder in der Stockelsdorfer Gemeinschaftsschule. Schulleiter Michael Puls ist dankbar, dass seine Schüler so hilfsbereit und verständnisvoll reagieren. Er hat dafür mit bürokratischen und logistischen Problemen zu kämpfen. Denn die Flüchtlingskinder kommen immer schubweise und ziemlich kurzfristig.

**O-Ton Puls: bürokratische Probleme** „Wir müssen dann sofort reagieren. Die ersten Schwierigkeiten sind schon bei der Aufnahme in das Schulverwaltungsprogramm. Das manchmal nicht ganz klar ist, wie lange sie zur Schule gegangen sind oder wann sie das erste Mal die Schule besucht haben. Und dann müssen wir uns so langsam weitertasten.“

Wie es Scharistan und Susann im tiefsten Inneren geht, ob sie Heimweh oder Sorgen, weiß keiner. Aber in Stockelsdorf wird alles getan, damit sie sich willkommen fühlen.